

Erfahrung gesammelt



Das Hyundai Shell World Rally Team sammelt in Argentinien viel Erfahrung. Thierry Neuville belegt nach einer imposanten Aufholjagd noch den fünften Gesamtplatz, Teamkollege Dani Sordo im Hyundai i20 WRC vom Pech verfolgt. Die extrem anspruchsvolle WM-Rallye in Argentinien ist ihrem Ruf gerecht geworden:

Beim fünften Saisonlauf erlebte das Hyundai Shell World Rally Team eine emotionale

Achterbahnfahrt. Bereits am Freitag bestritten Dani Sordo/Marc Marti und Thierry

Neuville/Nicolas Gilsoul den Lauf unter Rally2-Bedingungen. Einen Tag später mussten

Sordo/Marti die Rallye wegen technischer Probleme komplett beenden. Ihre Teamkollegen

Thierry Neuville/Nicolas Gilsoul dagegen belegen am Ende Gesamtrang fünf.

Thierry Neuville beendete die erste Super Special auf Rang sechs und bewegte seinen

Hyundai i20 WRC nach drei von 14 Wertungsprüfungen in Reichweite eines Podest-

Platzes. Doch wurden ihm die unübersichtlichen Verhältnisse zum Verhängnis. In der

Ascochinga-Prüfung (WP5) musste der Belgier sein Fahrzeug abstellen und nach Rally2-

Reglement starten. Doch nach einer tollen Aufholjagd belegte er am Samstagabend Platz

fünf, den er bis zum Ende der harten Rallye erfolgreich verteidigte. Als Krönung gelang in

der Wertungsprüfung 10 die Bestzeit.

Neuville: „Wir haben das große Potenzial des Hyundai i20 WRC auch bei dieser extrem

anspruchsvollen Rallye aufblitzen lassen und viele wichtige Erkenntnisse gesammelt. Trotz

der widrigen Bedingungen hatten wir einen ordentlichen Auftakt. Wir hatten eine sehr

gute Pace und stehen zu Recht auf Rang fünf. Am Samstag wurden die

Streckenverhältnisse etwas besser. Dazu haben wir einige Veränderungen im Setup

vorgenommen, die uns weitergeholfen haben. Auch am Sonntag haben wir auf den

schwierigen Wertungsprüfungen gute Zeiten hingelegt.“

Teamchef Michel Nandan ordnet die Rallye wie folgt ein: „Wir wussten, dass die Rallye Argentinien uns alles abverlangen würde. Wir haben hier viel durchgemacht. Betrachtet man die Rahmenbedingungen, überwiegen die positiven Aspekte: Wir wissen, an welchen Schrauben wir künftig zu drehen haben, um noch konkurrenzfähiger zu sein. Hier in Argentinien haben wir gute Arbeit geleistet, großartigen Teamgeist gezeigt und sehr viel gelernt.“